

# Zwei faszinierende Beethoven-Trios

**ERNEN | Im Rahmen der diesjährigen Konzertreihe «Kammermusik plus» spielte am vergangenen frühen Samstagabend das Trio Gaon mit Tae-Hyung-Kim (Klavier), Jehye Lee (Violine) und Samuel Lutzker (Cello) im Tellensaal zwei 1808 entstandene Trios von Ludwig van Beethoven.**

Im ausführenden Trio Gaon – «Gaon» soll «Mittelpunkt der Welt» oder «Wärme erschaffen» bedeuten – stammen der Pianist und die Violinistin aus Südkorea, der Cellist aus Deutschland. Das schon mehrfach preisgekrönte Ensemble hat dieses Jahr die schwierige Aufgabe übernommen, innerhalb von drei Tagen (28. bis 30. Juni) 20 Werke der Klaviertrio-Literatur zu spielen – darunter allerdings drei vom Trio Gaon selbst bearbeitete Duette Schuberts. Die den Tellensaal voll besetzenden Freunde gehobener Kammermusik konnten so insgesamt Werke von Beethoven, Brahms, Debussy, Boulanger, Ravel, Arenski, Schostakowitsch, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Françaix, Haydn, Stanhope und Paul Schönfeld hören – wahrlich stilistisch sehr verschiedene und wunderbare Kostbarkeiten in grosser Dichte!

## «Geisterhaft»

Das in D-Dur gehaltene erste Trio von Beethovens Opus 1 eröffnete das von uns besuchte Konzert. Es begann sehr markant und zeigte schon deutlich, dass Beethoven eine neue, damals wohl als revolutionär empfundene, sich von Mozart und Haydn entfernende eigenständige Musiksprache hatte. Zeigte schon der Kopfsatz Allegro vivace e con brio mit seinen harmoniefremden Tönen, Steigerungen und gar polyphonen Führungen Kraft und auch



**Tellensaal Ernen.** Das Trio Gaon erhielt grossen Beifall: Jehye Lee (Violine), Tae-Hyung-Kim (Klavier), Samuel Lutzker (Cello, von links).

FOTO WB

Ernst, tat dies umso mehr der zweite Satz Largo assai ed espressivo. In dieser dunklen, von der Kritik als fahl empfundenen, unwirklichen, auch formal schwer greifbaren Musik kam bereits jene Dramatik zum Vorschein, die Beethoven dann in seinem sinfonischen Schaffen so einmalig kennzeichnete. Diesem zweiten Satz gab jemand – nicht Beethoven – die Bezeichnung «geisterhaft». So wurde das gesamte Trio nicht zu Unrecht ein «Geistertrio». Die dunklen Tremoli im Klavier, die grellen Steigerungen und vieles mehr arbeiteten das «Geisterhafte» eindrücklich heraus. Das ausführende Ensemble zeigte in dieser äusserst anforderungsreichen, farbenreichen und grossen Musik straff disziplinierte und brillante Perfektion. Es spielte mit rhythmischer Energie, handwerklicher Virtuosität, mit Leidenschaft, wandte sich auch

dem Zarten und Mystischen mit Deutungskraft zu, schöpfte die grosse dynamische Ausdrucksskala aus und erreichte durch gezielte Agogik jene Spannung, die mitriss und den Eindruck des Aussergewöhnlichen entstehen liess. Man erlebte so das eher helle und freudige abschliessende Presto des «Geistertrios» ergriffen, und sehr bereichert.

## «Verspielter»

So erschien der begeisterten Hörerschaft im Tellensaal nach dem «Geistertrio» dann das zweite Beethoven-Trio Es-Dur aus dem Opus 1. Der Meister lässt in den Streichern durch eine feinfühlig Violine und ein schön sattes Cello recht gesanglich beginnen. Dann greift er durch Vielfalt und Fantasie weiter aus. Bemerkenswert ist, dass alle vier Sätze mit «Allegro» oder «Allegretto», also mit «leicht und beschwingt» über-

schrieben sind. Das Werk war dann durch Wechselgesänge zwischen Klavier und den Streichern, durch schöne, auch wieder von der Violine eingeführte liedartige Teile, durch tänzerische Abschnitte, im Klavier durch sehr exponierte Läufe, gesamthaft durch immer wieder einsetzende akkordische Steigerungen, dann wieder durch besinnlichen Ernst gekennzeichnet. Auch hier zeigte das ausführende Ensemble grosse Werktreue, Homogenität des Zusammenspiels, Präzision, ausgefeilte Führung der Einzelstimmen – das Klavier am Steinway-Flügel mit reichem Anschlag. Dieses zweite Beethoven-Trio erschien so verspielter, gelöster und heiterer. Es entstand ein versöhnter Schluss, und man nahm nur ungern Abschied vom Künstlertrio Gaon, das verinnerlicht, aber auch schön diesseitig üppig zu musizieren versteht. ag.